



Bundesrepublik Deutschland
Finanzagentur GmbH

Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF)

Bericht über das Geschäftsjahr 2022

1 Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Der Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF bzw. Fonds) wurde im März 2020 von der Bundesregierung ins Leben gerufen, um den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Der Fonds zielt darauf ab, Unternehmen der Realwirtschaft zu stabilisieren und negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt abzuwenden.

Infolge der Energiekrise hat die Bundesregierung im November 2022 dem WSF eine weitere Funktion zugewiesen, sodass er seitdem auch zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abfederung der Folgen der Energiekrise dient.

Der WSF wird von der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) verwaltet.

Der WSF konnte im Zuge der Corona-Pandemie Garantien oder Gewährleistungen übernehmen (§ 21 Stabilisierungsfondsgesetz - StFG) und sich an Rekapitalisierungen von Unternehmen beteiligen (§ 22 StFG). Zudem kann er der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Darlehen zur Refinanzierung der ihr infolge der Corona-Pandemie und der Energiekrise von der Bundesregierung zugewiesenen Sonderprogramme und Geschäfte gewähren (§ 23 StFG). Auf diese Aktivitäten des WSF bezieht sich der Jahresabschluss.

Nicht umfasst von diesem Jahresabschluss sind die Mittelaufnahmen des WSF im Rahmen der 200,0 Mrd. Euro umfassenden zweckgebundenen Kreditermächtigung zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abfederung der Folgen der Energiekrise.

Die Gewährung von Stabilisierungsmaßnahmen durch den WSF infolge der Corona-Pandemie war bis zum 30. Juni 2022 möglich. Diesbezügliche Anträge konnten bis zum 30. April 2022 gestellt werden. Der WSF kann Unternehmen, an denen er bereits nach § 22 StFG beteiligt ist, auch über den 30. Juni 2022 hinaus noch weitere Stabilisierungsmaßnahmen gewähren. Solche Stabilisierungsmaßnahmen sind zwischen Juli und Dezember 2022 nicht erfolgt.

Die wesentlichen Aufgaben im Rahmen der Verwaltung des WSF umfassten im Geschäftsjahr 2022 die Begleitung neuer Stabilisierungsmaßnahmen, die Erstellung, Verhandlung und Unterzeichnung der Verträge zur Stabilisierung von Unternehmen sowie die Etablierung und Fortentwicklung des Monitorings für bestehende und zukünftige Maßnahmen.

Der WSF schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 26,3 Mio. EUR ab. Bereinigt um die ergebnisneutrale Refinanzierung der Sonderprogramme und Geschäfte der KfW stehen den Erträgen des WSF in Höhe von 713,6 Mio. EUR Aufwendungen in Höhe von 739,9 Mio. EUR gegenüber. Inklusive der ergebnisneutralen Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte liegen die Erträge bei 591,7 Mio. EUR und die Aufwendungen bei 618,0 Mio. EUR. Die Finanzierung des WSF erfolgte über Fremdkapital, das über die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Kreditaufnahme des Bundes bereitgestellt wird.

Das Jahresergebnis wurde im Wesentlichen durch den Gewinn aus dem Verkauf von Aktienanteilen an der Deutschen Lufthansa AG (Lufthansa), durch die Zinserträge aus gewährten Stabilisierungsmaßnahmen sowie die Wertberichtigungen der Finanzanlagen bestimmt.

2 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2022

2.1 Beendigung der Aktienbeteiligung an der Deutschen Lufthansa AG

Der Lufthansa wurden Stabilisierungsmaßnahmen in Höhe von bis zu 6.000,0 Mio. EUR bewilligt. Als Teil des Maßnahmenpakets wurden dem Unternehmen 306,0 Mio. EUR durch den Erwerb von Aktien zugeführt. So hat der WSF eine Aktienbeteiligung an der Lufthansa in Höhe von 20 %

erworben. Nach einem Teilverkauf seiner Aktien und der anschließenden Beteiligung an der Kapitalerhöhung im Jahr 2021 betrug der Anteil des WSF an der Lufthansa noch 14,09 %. Am 28. Juli 2022 gab der WSF durch eine WpHG-Meldung bekannt, dass er seinen Aktienanteil durch einen weiteren Teilverkauf auf 9,92 % reduziert hat. Vor dem Hintergrund der stabilen Unternehmensentwicklung wurde am 13. September 2022 die verbliebene Aktienbeteiligung im Rahmen einer Blockplatzierung über den Kapitalmarkt vollständig an internationale Investoren veräußert und die Stabilisierungsmaßnahme beendet. Die in Form stiller Beteiligungen ausgezahlten Mittel hatte das Unternehmen bereits im Jahr 2021 vollständig zurückgezahlt. Die für den WSF insgesamt erzielten Erlöse aus der Veräußerung der Aktienbeteiligung in Höhe von 1.066,1 Mio. EUR überstiegen den zum Erwerb der Beteiligung eingesetzten Betrag in Höhe von 306,0 Mio. EUR mit 760,1 Mio. EUR deutlich.

2.2 Teiltrückführung der Stabilisierungsmaßnahmen durch die TUI AG

Die TUI AG (TUI) hat im Jahr 2020 zwei Maßnahmenpakete im Gesamtvolumen von 1.241,0 Mio. EUR aus dem WSF erhalten. Die Pakete umfassten eine Optionsanleihe in Höhe von 150,0 Mio. EUR mit Optionsrechten auf rund 59 Mio. Aktien sowie 420,0 Mio. EUR für eine stille Beteiligung I mit Wandlungsrechten und 671,0 Mio. EUR für eine stille Beteiligung II ohne Wandlungsrechte. Mit Wirkung zum 1. April 2022 hat die TUI einen ersten Teil der Staatshilfen zurückgeführt. Das Unternehmen hat den nicht wandelbaren Teil der Optionsanleihe in Höhe von 91,3 Mio. EUR vom WSF zurückgekauft. Die stille Beteiligung II in Höhe von 671,0 Mio. EUR wurde am 30. Juni 2022 vollständig zuzüglich fälliger Zinsen an den WSF zurückgezahlt.

2.3 Rekapitalisierungen von Unternehmen der Realwirtschaft

Nach § 22 StFG kann sich der WSF an der Rekapitalisierung von Unternehmen beteiligen. Gemäß § 24 Absatz 1 StFG ist das Bundesministerium der Finanzen ermächtigt, für den WSF zur Deckung von Inanspruchnahmen nach § 21 StFG sowie von Aufwendungen und von Maßnahmen nach § 22 StFG Kredite bis zu einer Höhe von 50,0 Mrd. EUR aufzunehmen.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden vier weiteren Unternehmen sowie vier bereits unterstützten Maßnahmenempfängern weitere Rekapitalisierungen nach § 22 StFG bewilligt. Seit Gründung des Fonds haben somit insgesamt 25 Unternehmen entsprechende Unterstützung aus dem WSF erhalten. Das Gesamtvolumen der zum Bilanzstichtag beschlossenen und mit den Unternehmen vertraglich vereinbarten Rekapitalisierungen beträgt 9.645,6 Mio. EUR. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2022 Mittel in Höhe von 6.371,5 Mio. EUR ausgezahlt. Von diesen ausgereichten Mitteln wurden bis zum Bilanzstichtag durch die Maßnahmenempfänger Stabilisierungsinstrumente in Höhe von 3.845,1 Mio. EUR zurückgezahlt.

Die Maßnahmen verteilten sich – inklusive der bereits in 2020 und 2021 zugesagten Rekapitalisierungen – zum Jahresende 2022 wie folgt:

Unternehmen	Höhe der Stabilisierungsmaßnahme ¹	Vertragsschluss
Deutsche Lufthansa AG	5.847,1 Mio. €	Jun. 2020; Sep. 2020 (Anpassung)
FTI Touristik GmbH		
• 1. Maßnahme	235,0 Mio. €	Aug. 2020
• 2. Maßnahme	250,0 Mio. €	Dez. 2020

¹ Gegenüber den Einzelwerten können Rundungsdifferenzen auftreten.

• 3. Maßnahme	118,0 Mio. €	Okt. 2021
TUI AG		
• 1. Maßnahme	150,0 Mio. €	Sep. 2020
• 2. Maßnahme	1.091,0 Mio. €	Jan. 2021
MV Werften Holdings Limited	300,0 Mio. €	Okt. 2020; Jun. 2021 (Ausweitung)
German Naval Yards Kiel GmbH	35,0 Mio. €	Okt. 2020
Schlote Holding GmbH		
• 1. Maßnahme	25,5 Mio. €	Nov. 2020
• 2. Maßnahme	10,0 Mio. €	Sep. 2021
• 3. Maßnahme	10,0 Mio. €	Jun. 2022
NOVUM Hospitality GmbH	45,0 Mio. €	Dez. 2020
A-Kaiser GmbH	12,5 Mio. €	Jan. 2021
Blacklane GmbH	10,0 Mio. €	Jan. 2021
SANHA GmbH & Co. KG	10,0 Mio. €	Jan. 2021
GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH		
• 1. Maßnahme	460,0 Mio. €	Feb. 2021
• 2. Maßnahme	220,0 Mio. €	Feb. 2022
Berge & Meer Touristik GmbH	20,0 Mio. €	Mrz. 2021
trendtours Holding GmbH	23,0 Mio. €	Mrz. 2021
Georgsmarienhütte Holding GmbH	58,0 Mio. €	Mrz. 2021
Orcan Energy AG	4,5 Mio. €	Mrz. 2021
Ludwig Görzt GmbH	28,0 Mio. €	Apr. 2021
Adler Modemärkte AG	10,0 Mio. €	Mai 2021
FRIMO Group GmbH	10,0 Mio. €	Mai 2021
eno energy GmbH		
• 1. Maßnahme	28,0 Mio. €	Jun. 2021
• 2. Maßnahme	20,0 Mio. €	Jun. 2022
Global Retool Group GmbH		
• 1. Maßnahme	3,8 Mio. €	Jul. 2021
• 2. Maßnahme	7,3 Mio. €	Mai 2022
ORSAY GmbH	33,0 Mio. €	Aug. 2021
LEIPA Georg Leinfelder GmbH	40,0 Mio. €	Jun. 2022
Hospitality Alliance GmbH	21,0 Mio. €	Jun. 2022
UEE Holding SE & Co. KG (Enercon)	500,0 Mio. €	Jun. 2022
RUPF Engineering GmbH	10,0 Mio. €	Jun. 2022
Summe	9.645,6 Mio. €	

2.4 Darlehensgewährung an die KfW nach § 23 StFG

Der WSF kann der KfW nach § 23 Absatz 1 StFG Darlehen zur Refinanzierung der ihr von der Bundesregierung infolge der Corona-Pandemie zugewiesenen Sonderprogramme gewähren. Ende

Oktober 2022 wurde der Zweck der Kreditermächtigung für WSF-Darlehen an die KfW erweitert. Demnach kann der WSF gemäß § 23 Absatz 2 StFG der KfW auch Darlehen zur Refinanzierung der ihr von der Bundesregierung zugewiesenen Geschäfte zur Sicherung der Liquidität von Unternehmen der Energiewirtschaft, insbesondere zur Sicherung der Energieversorgung oder zum Erhalt der dazu notwendigen Infrastruktur, gewähren.

Gemäß § 24 Absatz 1 StFG steht zum Zwecke der Darlehensgewährung nach § 23 StFG eine Kreditermächtigung in Höhe von 100,0 Mrd. EUR zur Verfügung.

Im zurückliegenden Haushaltsjahr 2022 wurden gemäß § 24 Absatz 1 Satz 2 StFG Kredite in Höhe von 31.927,5 Mio. EUR am Kapitalmarkt aufgenommen und im Rahmen von Darlehensgewährungen konditionsgleich an die KfW weitergegeben. Gleichzeitig wurden Kredite in Höhe von 17.012,9 Mio. EUR durch die KfW getilgt und an den Kapitalmarkt zurückgeführt. Die Inanspruchnahme der Kreditermächtigung im Rahmen der Refinanzierung an die KfW betrug zum Jahresende 50.327,5 Mio. EUR.

Die gleichzeitige Kreditaufnahme und Darlehensvergabe ist für den WSF ergebnisneutral, führt jedoch zu einer Bilanzverlängerung.

2.5 Eventualverbindlichkeiten

Der WSF war im zurückliegenden Haushaltsjahr gemäß § 21 Absatz 1 StFG ermächtigt, Garantien bis zu einer Höhe von 100,0 Mrd. EUR für vom 28. März 2020 bis zum 30. Juni 2022 begebene Schuldtitel und begründete Verbindlichkeiten von Unternehmen zu übernehmen, um Liquiditätsengpässe zu beheben und die Refinanzierung am Kapitalmarkt zu unterstützen.

Der WSF hat bis zum Ende der Gewährungsphase am 30. Juni 2022 keine Garantien oder Gewährleistungen übernommen.

2.6 Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen des WSF in Höhe von 33.346,0 Mio. EUR (Vorjahr: 36.097,2 Mio. EUR) beinhaltete zum Bilanzstichtag Options- und Wandelanleihen, stille Beteiligungen sowie Nachrangdarlehen. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Die wesentlichen Entwicklungen werden nachstehend erläutert:

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die an die Adler Modemärkte AG, Lufthansa, Georgsmarienhütte Holding GmbH und Orcan Energy AG ausgereichten Mittel von diesen Unternehmen vollständig zurückgezahlt.

Die Aktienbeteiligung an der Lufthansa wurde im vergangenen Geschäftsjahr im Zeitraum von Mai bis September 2022 im Rahmen eines Dribble-Out verkauft. Die verbliebene Aktienbeteiligung wurde am 13. September 2022 im Rahmen einer Blockplatzierung über den Kapitalmarkt vollständig an internationale Investoren veräußert.

Die TUI hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 913 der 1.500 begebenen Teiloptionsanleihen vom WSF für zusammen 91,3 Mio. EUR zurückgekauft. Die an TUI ausgereichte stille Beteiligung II in Höhe von 671,0 Mio. EUR wurde vollständig an den WSF zurückgeführt.

Nachdem der GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH (GALERIA) im Jahr 2021 ein Nachrangdarlehen in Höhe von 460,0 Mio. EUR gewährt wurde, wurden dem Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen einer zweiten Stabilisierungsmaßnahme 220 Mio. EUR in Form einer stillen Beteiligung

zugesagt. Mit der zweiten Maßnahme wurden zudem 30 Mio. EUR des im Februar 2021 gewährten Nachrangdarlehens in die stille Beteiligung überführt. Die stille Beteiligung des WSF bei GKK hat damit ein Gesamtvolumen von 250 Mio. EUR und das Nachrangdarlehen beläuft sich auf 430 Mio. EUR (insgesamt 680 Mio. EUR).

Der WSF nahm im zurückliegenden Geschäftsjahr Abschreibungen auf stille Beteiligungen und Nachrangdarlehen in Höhe von insgesamt 710,2 Mio. EUR vor. Diese umfassen die an GALERIA ausgereichten Instrumente, die aufgrund des Ende 2022 eröffneten Schutzschirmverfahrens zum Großteil wertberichtigt wurden. Die ausgezahlten Mittel zugunsten der Ludwig Görtz GmbH und der FRIMO Group GmbH (FRIMO) wurden aufgrund der eingetretenen Insolvenzen vollständig wertberichtigt. Die bereits im Jahr 2021 vorgenommenen insolvenzbedingten Wertberichtigungen auf die an die A-Kaiser GmbH und ORSAY GmbH gewährten Stabilisierungsinstrumente wurden unverändert beibehalten. Im zurückliegenden Geschäftsjahr anteilig wertberichtigt wurden auch stille Beteiligungen und Nachrangdarlehen für die FTI Touristik GmbH, Schlote Holding GmbH, Berge & Meer Touristik GmbH und die Global Retool Group GmbH. Die bereits zuvor vorgenommene Wertberichtigung auf die an die NOVUM Hospitality GmbH gewährte Stabilisierungsmaßnahme wurde unverändert beibehalten.

Des Weiteren umfassten die sonstigen Ausleihungen Darlehen in Höhe von 31.900,0 Mio. EUR (Vorjahr: 33.400,0 Mio. EUR) und resultierten aus Mitteln, welche der WSF zur Refinanzierung der Sonderprogramme und Geschäfte der KfW gewährte.

3 Wirtschaftliche Lage

Die nachfolgende Tabelle stellt die wirtschaftliche Lage des WSF für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 bereinigt um gegenläufige und ergebnisneutrale Effekte aus der Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte dar (in Mio. EUR).²

Überblick	Geschäftsjahr	
	2022	2021
Bilanzsumme	53.004,4	38.800,7
Erträge ³	713,6	432,7
Aufwendungen (einschl. Abschreibungen) ³	-739,9	-328,5
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-26,3	104,1

3.1 Erträge/Aufwendungen

In den Erträgen des WSF im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 713,6 Mio. EUR waren sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 565,9 Mio. EUR (Vorjahr: 256,2 Mio. EUR) enthalten. Diese resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Aktienanteilen an der Lufthansa. Weitere Erträge in Höhe von 147,6 Mio. EUR (Vorjahr: 176,4 Mio. EUR) entfielen auf Zinserträge aus gewährten Stabilisierungsmaßnahmen.

Die Zinsen aus der Darlehensvergabe an die KfW beliefen sich auf -121,9 Mio. EUR (Vorjahr:

² Gegenüber den Einzelwerten können Rundungsdifferenzen auftreten.

³ Bereinigt um gegenläufige und ergebnisneutrale Effekte aus der Refinanzierung der Sonderprogramme und Geschäfte der KfW in Höhe von 121,9 Mio. EUR (Vorjahr: 250,2 Mio. EUR).

-250,2 Mio. EUR). Hierbei entfielen 83,1 Mio. EUR auf anteilige Zinserträge abzüglich negativer Zinsen in Höhe von 205,0 Mio. EUR. Da die Darlehen ergebnisneutral an die KfW weitergereicht werden, finden sich Gegenpositionen in gleicher Höhe in den Aufwendungen wieder. Dementsprechend fließen diese Erträge und Aufwendungen nicht in die obige Tabelle ein. Unter Berücksichtigung der Zinserträge aus der Darlehensvergabe an die KfW beliefen sich die Erträge im Geschäftsjahr 2022 auf 591,7 Mio. EUR (Vorjahr: 182,4 Mio. EUR).

Die Aufwendungen des WSF im Jahr 2022 in Höhe von 739,9 Mio. EUR (Vorjahr: 328,5 Mio. EUR) beinhalteten die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 710,2 Mio. EUR (Vorjahr: 350,2 Mio. EUR) und resultierten aus der Bewertung der ausgereichten Stabilisierungsinstrumente. Weitere wesentliche Aufwendungen betrafen Einzelwertberichtigungen auf Zinsforderungen des Umlaufvermögens in Höhe von 47,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,1 Mio. EUR). Gegenläufig wirkten sich die Zinsaufwendungen in Höhe von -19,9 Mio. EUR (Vorjahr: -29,8 Mio. EUR) aus. Diese resultierten aus negativen Zinssätzen bei der Kreditaufnahme von finanziellen Mitteln für den WSF.

Die oben beschriebene Gegenposition aus der Kreditaufnahme im Rahmen der Refinanzierung der Sonderprogramme und Geschäfte der KfW beträgt -121,9 Mio. EUR (Vorjahr: -250,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung dieser gegenläufigen Aufwandsposition ergibt sich ein Saldo der Aufwendungen in Höhe von 618,0 Mio. EUR (Vorjahr: 78,3 Mio. EUR).

3.2 Bilanz

Das Finanzanlagevermögen des WSF betrug zum Bilanzstichtag 33.346,0 Mio. EUR (Vorjahr: 36.097,2 Mio. EUR). Ursächlich für den Rückgang um 2.751,2 Mio. EUR waren die Rückzahlungen gewährter Stabilisierungsmaßnahmen (1.414,3 Mio. EUR in 2022) und Wertberichtigungen auf Stabilisierungsmaßnahmen (710,2 Mio. EUR) sowie geringere KfW-Refinanzierungsbedarfe (1.500,0 Mio. EUR) bei gleichzeitigen Auszahlungen weiterer Stabilisierungsmaßnahmen (873,3 Mio. EUR) an Maßnahmenempfänger.

Die sonstigen Ausleihungen in Höhe von 1.382,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2.038,5 Mio. EUR) beinhalteten stille Beteiligungen (480,0 Mio. EUR) sowie Nachrangdarlehen (902,3 Mio. EUR). Die ebenfalls unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Darlehen in Höhe von 31.900,0 Mio. EUR (Vorjahr: 33.400,0 Mio. EUR) resultierten aus Mitteln, welche der WSF zur Refinanzierung der Sonderprogramme und Geschäfte der KfW gewährte.

Das Umlaufvermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 19.057,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2.059,9 Mio. EUR). Dieses beinhaltete im Wesentlichen Darlehen und Zinsforderungen aus der Refinanzierung der Sonderprogramme und Geschäfte der KfW mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr (18.391,5 Mio. EUR), eine Forderung aus Geldanlagen (650,4 Mio. EUR) sowie Zinsforderungen gegenüber Maßnahmenempfängern (12,6 Mio. EUR).

Der unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 601,4 Mio. EUR (Vorjahr: 643,6 Mio. EUR) ausgewiesene Betrag resultierte aus Agien, die im Rahmen der Darlehensvergabe an die KfW gezahlt wurden, sowie bei der Kreditaufnahme am Kapitalmarkt in Abzug gebrachten Disagien.

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 26,3 Mio. EUR auf 51,9 Mio. EUR. Dies ist auf den Jahresfehlbetrag 2022 in Höhe von 26,3 Mio. EUR zurückzuführen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 52.351,0 Mio. EUR (Vorjahr: 38.078,9 Mio. EUR). Diese beinhalteten Refinanzierungsmittel des WSF für Stabilisierungsmaßnahmen gemäß § 22 StFG (2.059,6 Mio. EUR) und die Kreditaufnahme im Zuge

der Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 50.251,2 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen (40,3 Mio. EUR).

Für die im Zusammenhang mit der Kreditaufnahme für die Refinanzierung der von der KfW erhaltenen Agien und im Rahmen der Darlehensvergabe an die KfW in Abzug gebrachten Disagien wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 601,4 Mio. EUR (Vorjahr: 643,6 Mio. EUR) gebildet.

3.3 Investitionen

Der WSF tätigte im Geschäftsjahr 2022 keine Investitionen im betriebswirtschaftlichen Sinne.

4 Weitere Vorgänge und Informationen nach dem Bilanzstichtag

GALERIA meldete im Oktober 2022 Insolvenz (Schutzschirmverfahren) an; im März 2023 wurde ein Insolvenzplan von den Gläubigern angenommen. Hierdurch erfolgen in Bezug auf die stille Beteiligung des WSF gemäß insolvenzrechtlichen Regelungen keine Rückzahlungen mehr. Das Nachrangdarlehen wird in Höhe von 88,0 Mio. EUR über die Insolvenz hinaus fortgeführt. Auf den restlichen Teil des Nachrangdarlehens erfolgen ebenfalls keine Rückzahlungen mehr, allerdings stehen dem WSF hierfür die Erlöse aus der Verwertung der dem WSF gewährten Sicherheiten zu. Das Insolvenzverfahren wurde am 31. Mai 2023 aufgehoben.

FRIMO hat im Februar 2023 einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt.

Die TUI hat die verbliebenen Hilfen des WSF in Höhe von 478,7 Mio. EUR am 27. April 2023 vollständig zurückgezahlt. Um die Stabilisierungsmaßnahmen ablösen zu können, hatte der Konzern erfolgreich eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Impressum

Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH
Unternehmenskommunikation
Olof-Palme-Straße 35
60439 Frankfurt am Main
www.deutsche-finanzagentur.de

Stand: Juni 2023